

# Nach drei Jahren: „Viele Menschen sind integriert und richtige Kaarster geworden“

Gastbeitrag von **Uschi Baum**, Vorsitzende der Flüchtlingshilfe Kaarst



Uschi Baum (Mitte) hat gemeinsam mit ihrem Vorstandsteam der Flüchtlingshilfe Kaarst einiges erreicht. Foto: Flüchtlingshilfe



2015 war ein aufregendes Jahr in Kaarst. Jeden Tag kamen Flüchtlinge an, im Flur des Sozialamtes drängten sich Menschen aus vielen Ländern der Welt. Die Mitarbeiter der Stadt, insbesondere des Sozialamtes und viele, viele engagierte Kaarster halfen Tag und Nacht, um die Situation halbwegs in den Griff zu bekommen. Turnhallen wurden belegt, Kinder getröstet, Essen verteilt, Hygieneartikel genauso gesucht wie Spielsachen. Alle wuchsen über sich hinaus und hießen die Menschen willkommen. Und auch die Kaarster lernten sich näher kennen. Menschen die sonst nicht zueinander gefunden hätten, trafen sich

und überlegten, wie sie unterstützen könnten. Alle nutzten die „Hände- und Füße-Sprache“ und irgendwie klappte es, sich zu verständigen. Die Flüchtlingsunterkünfte waren voll – überbelegt. Schnell war klar, eine Struktur musste geschaffen werden und die Flüchtlingshilfe Kaarst wurde von Menschen gegründet, die sich nicht kannten, aber ein Ziel hatten: Helfen. Zur Gründungsver-sammlung kamen 70 Kaarster aus allen Gesellschaftsschichten. Der Vorstand schaffte eine Kooperation mit dem Sozialamt und dem Arbeitskreis Asyl mit dem Ziel, dass Aufgaben gut verteilt und nicht doppelt erledigt wurden. Ein weiterer Faktor

für Integration und ein normales Leben ist eine Wohnung, wo man ein eigenes Bad hat und eine eigene Küche, wo man zur Ruhe kommen kann und vor allem Kinder wieder vieles vergessen. Die Flüchtlingshilfe hat circa 120 Wohnungen mit gespendeten Möbeln eingerichtet, mit viel Engagement von erst Alt-Kaarstern und im Laufe der Integrationszeit hinzugekommen Neu-Kaarster Ehrenamtlern – alle sind ein tolles Team geworden. Leider sind zurzeit aber kaum noch Wohnungen in Kaarst zu finden. Das ist ein Hauptproblem, weil viele Familien noch in Unterkünften wohnen, immer nur in einem Zimmer mit Gemeinschafts-

usche- und -küche. Ende 2015 startete die Flüchtlingshilfe die Beratung von Flüchtlingen. Inzwischen gibt es ein hervorragendes Team, welches jede Woche Neu-Kaarster in Rechtsfragen berät, beim Familiennachzug, bei der Wohnungssuche und bei allen Unterlagen des Jobcenters hilft, die schon kaum von Deutschen auszufüllen sind.

Wie weit sind wir nach drei Jahren? Viele Menschen sind integriert und richtige Kaarster geworden. Sie sind in einer Lehre oder haben einen Job gefunden. Viele sind noch in Deutschkursen, denn ohne ausreichende Sprachkenntnisse ist eine Arbeit schwer in Deutschland möglich. Manche wollen sich auch nicht integrieren und denen – genauso wie allen Straftätern – empfehlen wir auch die Heimreise/Abschiebung. Man trifft Kinder, die perfekt Deutsch sprechen, Fußball oder ein Musikinstrument spielen. Beim Thema Gleichberechtigung von Mann und Frau müssen wir insbesondere mit den Männern noch heftig diskutieren und einfordern. Wir wollen nicht ins Mittelalter und in eine geteilte Gesellschaft zurück. Akzeptanz, Toleranz, ein Miteinander wünschen wir uns für die Zukunft und freuen uns über die Vielfältigkeit in unserer Stadt.

Wir bedanken uns auch noch einmal recht herzlich bei vielen Mitmenschen für zahlreiche Spenden, ob Geld für Flugtickets, um Familien nach Jahren wieder zu vereinen und auch die vielen Sach- und Möbel-spenden. Danke!